



TRAFO

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 6 19. März 1979

31. Jahrgang

0,05 M

Hände weg von Vietnam

Zu den vielen Protestresolutionen, in denen unsere TROjaner die chinesische Aggression verurteilen, gehören auch persönliche Stellungnahmen von Mitgliedern der Betriebssektionen der KDT. Zwei sollen für viele stehen.

Gerade bei der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR leisten wir Mitglieder der KDT Großes, um unsere Republik noch stärker zu machen, um unser Nationalvermögen zu erhöhen und unser Leben reicher und angenehmer zu gestalten. So wie wir nur im Frieden in der Lage sind, diese großen Aufgaben zu realisieren, so brauchen wir auch einen dauerhaften Frieden, um all das Geschaffene zu erhalten. Noch heute erinnern uns stehengebliebene Ruinen an die Zerstörungen, die wir im 2. Weltkrieg hinnehmen mußten. Wir sehen besorgt auf das Wettrüsten der NATO-Staaten, deren Kriegstreiber gerne einen neuen Weltkrieg vorbereiten und anzetteln möchten. Diesem Treiben müssen wir uns mit allen Mitteln entgegenstellen.

Als KDT-Mitglieder verurteilen wir auf das schärfste die Aggression Chinas gegen das sozialistische Vietnam. In ihrem Kampf stehen wir fest an der Seite der vietnamesischen Genossen.

Dieter Schröter, KDT

Mit Abscheu habe ich zur Kenntnis genommen, daß die Pekinger Verräter ihre Aggression gegen das vietnamesische Volk fortsetzen. Sollen denn unsere vietnamesischen Freunde niemals zur Ruhe kommen? Sie kämpften gegen die Franzosen, um ihre Unabhängigkeit zu erlangen, gegen die amerikanischen Invasoren, um ihre Unabhängigkeit zu erhalten und gegen die verräterische Clique Kampuchees. Noch waren die Wunden des Krieges nicht geheilt, seine Folgen nicht überwunden, als die chinesischen Aggressoren einfielen.

Unsere vietnamesischen Freunde sehnen sich nach Frieden und brauchen ihn, um ihre sozialistische Heimat aufzubauen.

Aus diesem Grunde fordere auch ich: Hände weg von Vietnam! Sofortiger Abzug der chinesischen Truppen!

Rüdiger Caspari, KDT



Kern pünktlich fertiggestellt

Überdurchschnittliche Leistungen aller zusammenwirkenden Kollektive

Geschafft! So hieß es am 28. Februar. Hinter den Kollektiven der Stanzerei, des Kernbaues, den sozialistischen Hilfen sowie den Betreuern aus Konstruktion und Technologie lagen harte Tage und Wochen. Im 12-Stunden-Rhythmus rund um die Uhr waren sie „rangeklotzt“, um den Kern für den ersten 620-MVA-Trafo ist zu diesem Termin fertigzustellen.

Die Betriebsleitung des Transformatorenbaues ist stolz darauf, daß sich die Kollektive dieser Aufgabe stellten und zum 30jährigen Bestehen unseres volkseigenen Betriebes eine entspre-

chende Verpflichtung übernahmen. Der Prototyp einer ganz neuen Serie entstand. Verständlich, daß nicht alles problemlos verlief. Trotz der kurzen Durchlaufzeit jedoch, so schätzt die Betriebsleitung ein, wurde eine hervorragende Qualitätsarbeit geleistet. Die Meßwerte sind wesentlich besser als vorherige Einschätzungen vermuten ließen. Und mit dieser Leistung wurde der Durchlauf unserer neuen Trafos sicherer. Hohe Anstrengungen gab es bereits seit Jahresbeginn. So wurden für zwei 260-ü-Trafos die Bleche geglüht und die Kerne geschichtet und beim ersten 2 Tage und

beim zweiten 3 Tage Vorlauf erreicht. So schufen sich die Kollektive die Voraussetzungen für die bereits genannten beispielhaften Leistungen.

Im Namen der Betriebsleitung des Transformatorenbaues sagen wir allen Beteiligten Dank und Anerkennung.

Besonderer Dank gebührt jedoch den Brigadiern Frank Plinski, Stanzerei, Heinz Köhler, Kernbau, dem Kollegen Hans Joachim Eckert, Stanzerei, der Kollegin Sonja Gintaut, Glühofen, dem Meister Günter Fuhr, Mtr, sowie dem Abteilungsleiter Klaus Beyer.

Initiativen unserer TROjaner zum



Die FDJ-Mitgliederversammlungen im Februar standen unter dem Thema „Mein Beitrag im Planjahr 1979“. Die Jugendfreunde der AFO 2 legten fest, drei Initiativschichten bis zum April zu leisten.

Gründliche Absprachen mit der staatlichen Leitung des V-Betriebes ermöglichten, daß 5 Jugendfreunde am Sonnabend, dem 3. März, die erste Schicht fahren konnten. Bohr-, Fräs- und ähnliche Arbeiten wurden geleistet. Vom Schichtlerlös gingen 100 Mark auf das Festivalkonto 1179. Die FDJler erfüllten damit zugleich einen Beschluß der AFO, daß jeder FDJler diesem Konto 20 Mark zuführt.

Verantwortung weiter erhöhen

Die Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick tagte am 6. März 1979

Die 2. Tagung der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick nahm den Bericht des Sekretariats, Berichtstatter Genosse Sudoma, Sekretär, entgegen und hörte das Referat des Genossen Hedke, 2. Sekretär, zur Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen am 20. Mai 1979.

Im Bericht hob Genosse Sudoma hervor, daß ein Höhepunkt im Leben der Berliner Parteiorganisation die XIII. Bezirksdelegiertenkonferenz war mit dem bedeutungsvollen Schlußwort unse-

res Generalsekretärs, des Genossen Erich Honecker. Diese Darlegungen sind richtungweisend für einen längeren Zeitraum.

Genosse Sudoma stellte besonders heraus, daß in Tausenden Protestresolutionen die Werktätigen ihren flammenden Protest und entschiedene Verurteilung der chinesischen Aggression sowie ihre aktive Solidarität mit dem leidgeprüften vietnamesischen Brudervolk mündlich und schriftlich zum Ausdruck brachten. Von der 2. Kreisleitungstagung wurde erneut

die Forderung erhoben: Hände weg von Vietnam — „Solidarität mit Vietnam nun erst recht!“

Im Bericht wurde herausgearbeitet, daß im Mittelpunkt der politischen Führungstätigkeit des Sekretariats in dieser Periode die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Köpenicker Kreisparteiorganisation stand.

Der Optimismus und revolutionäre Elan der Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenz widerspiegelt sich in vielfältigen Taten und Akti-

vitäten. In der Berichtsperiode haben die Werk-tätigen, an ihrer Spitze die Kommunisten, große Anstrengungen zur Verwirklichung der Aufgaben unternommen.

Der Dank gehört all den Bürgern, die besonders während der langandauernden extremen Witterungsbedingungen eine hohe Einsatzbereitschaft zeigten; aber auch denen, die durch zusätzliche Leistungen, verlängerte Schichten, Ausnutzung der Nachtstunden und Wochen-

(Fortsetzung auf Seiten 4/5)

Ökonomische Initiativen stehen im Vordergrund

Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ legte neue Aufgaben fest



Am 3. März 1979 fand die Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ statt. Auf ihr beschlossen die Köpenicker FDJler ihre Aufgaben im „FDJ-Aufgebot DDR 30“, in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals und des 30. Jahrestages der DDR.

In seinem Referat zog der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Helmut Meier, Bilanz und zeigte den FDJlern unseres Stadtbezirks die Schwerpunkte ihrer weiteren Arbeit.

Hauptaufgabe der Arbeiterjugend ist hierbei der Kampf um die Planerfüllung. Dabei schenken wir den ökonomischen Initiativen der Jugendlichen besondere Aufmerksamkeit. Das Ziel muß

heißen: „Mit erfüllten Plänen zum Nationalen Jugendfestival!“ Wir dürfen aber die politisch-ideologische Arbeit im Jugendverband nicht vernachlässigen und sollten solche Schwerpunkte wie das FDJ-Studienjahr, die Mitgliedergewinnung und niveaullere Mitgliederversammlungen nie aus den Augen verlieren. Genosse Meier verwies weiter auf die Arbeit mit Jugendbrigaden, mit dem „Konto junger Sozialisten“ und selbstverständlich auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung unserer Jugendlichen.

Für uns gilt es nun, das auf der Delegiertenkonferenz beschlossene Kampfprogramm mit Leben zu erfüllen, um mit hohen Ergebnissen das Nationale Jugendfestival und den 30. Jahrestag der DDR begehen zu können.

Lutz Sandig übergab auf der Kreisdelegiertenkonferenz eine Solidaritätsspende unserer Jugendlichen für Vietnam in Höhe von 467,3 Mark.

Gewählt

Aus unserer Grundorganisation wurden die Jugendfreunde Lutz Sandig, 1. Se-

retär der FDJ-Grundorganisation, Heinz-Jürgen Stebel, Sekretär der AFO 7, und Jörg Sander, Sekretär der AFO 2, als Mitglieder der FDJ-Kreisleitung gewählt.

Die Jugendfreundinnen Ilona Mittag, Vorsitzende unserer Revisionskommission, und Kornelia Voigt, Leiter der Kontrollposten unserer Grundorganisation, wurden Mitglieder der Kreisrevisionskommission.

Als Delegierte zur Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ wurden die Jugendfreunde Lutz Sandig, Günter Zernikow, AFO 4T, und Jörg Maag, AFO 6, gewählt.

Ausgezeichnet

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz konnten für ihre jahrelange gute FDJ-Arbeit folgende Jugendfreunde ausgezeichnet werden: Ilona Mittag mit der Artur-Bekker-Medaille in Silber, Kornelia Voigt und Heinz-Jürgen Stebel als Jungaktivist.

Allen ausgezeichneten und gewählten Jugendfreunden unseren herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Brigitte Töpfer



Sie haben es geschafft. Unser Foto zeigt drei von sechs Elektromontierern, die am 15. Februar nach zweieinhalbjähriger Lehrzeit freigesprochen wurden.

Wir wünschen unseren jungen Facharbeitern viel Erfolg.

Befähigungsnachweis Arbeitsrecht

In Durchsetzung der L-Vorlage für die Beratung der Werkleitung am 22. Mai 1978 zum Thema: Erwerb eines Befähigungsnachweises auf dem Gebiet des Arbeitsrechts durch leitende Mitarbeiter des VEB TRO und mit dem Ziel, das Selbststudium der Lehrbriefe und die Wahrnehmung der Konsultationen so effektiv wie möglich zu gestalten, gibt die Abt. Aus- und Weiterbildung der Werkstätigen (EBW) folgende Gruppeneinteilung und Konsultationstermine bekannt:

Konsultationstermine für den Lehrbrief Nr. 1

- Gruppe 1: 7. Februar 79
- Gruppe 2: 14. März 79
- Gruppe 3: 15. März 79
- Gruppe 4: 21. März 79

Am 23. März im Werk

Komplexkontrolle

Allseitige Planerfüllung durch eine hohe Ordnung und Sicherheit

Eine wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung unserer Planaufgaben ist eine hohe Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit. Um diesen Prozeß zu unterstützen, führen die Ständige Kommission Ordnung und Sicherheit der Stadtbezirksversammlung Köpenick, der Rat des Stadtbezirks und die VP-Inspektion Köpenick am 23. März 1979 in unserem Werk eine Komplexkontrolle durch.

Die Kontrolle beschäftigt sich mit der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes, der Kriminalitätsbekämpfung und -vorbeugung, der inneren und äußeren Sicherheit, der Durchsetzung des sozialistischen Rechts sowie der sozialisti-

- Gruppe 5: 27. März 79
- Gruppe 6: 28. März 79

Konsultationstermine für den Lehrbrief Nr. 2

- Gruppe 1: 10. April 79
- Gruppe 2: 2. Mai 79
- Gruppe 3: 3. Mai 79
- Gruppe 4: 16. Mai 79
- Gruppe 5: 22. Mai 79
- Gruppe 6: 23. Mai 79

Im dringenden Verhinderungsfall bitten wir Sie, den Kollegen Brusinsky, Abt. EBW, App. 26 47, zu benachrichtigen. Dann besteht die Möglichkeit, den Konsultationstermin einer anderen Gruppe wahrzunehmen.

Konsultationstermine für die Lehrbriefe 3 bis 5 werden durch EBW zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Eva Jussios, EBW

Wußten Sie ... Jährliche Ehrung

... daß 1978 solch eine hohe Materialkosteneinsparung erreicht wurde, daß an 7 Tagen des Jahres mit eingespartem Material gearbeitet werden konnte?

... daß wir in der Warenproduktion mit Gütezeichen „Q“ 1978 bereits das im Fünfjahrplan für 1979 festgelegte Niveau erreichten?

... daß 100 Prozent aller Kollektive unseres Werkes im Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ stehen?

... daß wir bei der Anwendung der saldierten Abrechnung des Wettbewerbes besonders in den Betrieben O und V vorangekommen sind?

... daß der Sicherheitsbau durch vorbildliche Arbeit täglich seinen Plananteil realisiert und trotz Produktionsausfalles in der ersten Januarwoche am Monatsende ein Tag Vorsprung erreicht wurde?

... daß die BKV-Diskussion eingehend und sachkundig geführt wurde?

... daß die Kennziffern für den innerbetrieblichen Leistungsvergleich für 1979 qualifiziert wurden?

... daß 1978 Grundlöhne für 602 Produktionsarbeiter eingeführt wurden und bis zum April neue Grundlöhne im V-Betrieb eingeführt sein sollen?

Auch in diesem Jahre beschäftigten sich einige Beiträge in der BKV-Diskussion mit den Formen und Möglichkeiten zur moralischen

Ein Vorschlag was wurde aus ihm?

und materiellen Anerkennung langjähriger Betriebszugehörigkeit. Da wir nur auf die zur Verfügung stehenden Prämienmittel zurückgreifen können, wäre nur eine Reduzierung bestehender bewährter Prämienformen möglich. Und das kann nicht im Interesse unserer weiteren erfolgreichen Arbeit lie-

Wir gratulieren ... Kleinanzeigen

... unseren Kolleginnen Erika Melzer, OAK, und Karin Becker, Ea, zur Geburt ihrer Töchter sowie Petra Tessmer, AVD, Waltraud Krüger, AVW, Regina Lehmann, GFA 7, Ulrike Weiss, EBS, Ilona Kilian, QM, Angelika Doneith, WF, Petra Schulz, ZR, und Angelika Bollmann, Sib, zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

gen. Wir werden deshalb, beginnend im Jahre 1979, in jedem Jahr für alle Betriebsangehörigen, die dann jeweils auf 30, 35 und 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken können, eine Festveranstaltung durchführen, zu der wir natürlich auch die Ehegatten einladen, und auf der wir jedem Jubilar ein Erinnerungsgeschenk überreichen werden. Anlässlich des 30jährigen Bestehens unseres Werkes haben wir damit erste gute Erfahrungen gemacht.

(Aus dem Referat des amtierenden Werkdirektors Genossen Kurt Röske zur Vertrauensleutevollversammlung am 22. Februar 1979)

Verkaufe: Dunkelblauen Jugendweihe-Mädchenmantel, Größe M 76, ungetragen. Preis: 190,- Mark. App. 2654.

Biete: 2 1/2 Zi.-Wohnung in Spindlersfeld, Q 3 A, Mierte: 61,15 Mark, mit Bad und Telefon.

Suche: 2-Zi.-Wohnung mit Bad, Telefon nicht unbedingt. Nur in Adlershof oder Bezirk Köpenick. Zu erfragen: Tel.: 2261.

Erfolgreiche Bilanz

KDT-Initiativen zum 30. Jahrestag der DDR

Ende 1977 wurde ein KDT-Kampfplan zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR ausgearbeitet und angenommen. Dieser Plan ist Richtschnur für die Arbeit der KDT-Mitglieder unseres Betriebes.

Im vergangenen Monat feierten wir den 30. Jahrestag des volkseigenen Betriebes TRO. Wir nahmen dieses Ereignis zum Anlaß, eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Für uns kam es besonders darauf an, alle Anstrengungen zu unternehmen, das geistig-schöpferische Niveau, die reichen fachlichen Erfahrungen und die gewachsenen politisch-moralischen Eigenschaften aller Techniker, Ingenieure, Wissenschaftler und Ökonomen in enger Zusammenarbeit mit den Produktionsarbeitern in Wissenschaft und Technik voll zu entfalten. Und hierbei war es das Ziel, die neuen Ergebnisse der schöpferischen Arbeit in Form neuer Geräte schnell in die Produktion zu überführen. Zu einem großen Teil ist uns dies auch gelungen. Das ist besonders durch unsere Arbeiten an der GSAS-Anlage, die in Bies-

dorf arbeiten wird, und an der Weiterentwicklung des GSAS-Systems zu belegen. Aber auch auf dem Sektor des Transformatorenbaues können wir auf gute Erfolge hinweisen, speziell auf den Bau des 630-MVA-Trafos bezogen. Die ersten Baustufen sind fertiggestellt und weitere in Arbeit. Auch an den Transportproblemen für den 630-MVA-Trafo (eine spezielle KDT-Aufgabe) konnte gezielt weitergearbeitet werden, und im April werden wir eine Probeverladung durchführen.

Besonderen Wert legen wir auf die Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit als bewährtes Mittel zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die Arbeitsgemeinschaften des O-Betriebes, in der Tischlerei und Geax, in der Wickel- oder Spulenbearbeitung, tagten regelmäßig, verteilten unter sich die Aufgaben und realisierten eine ganze Reihe von Problemen, wie z. B. die Einführung der Spreizdorn-technik in der Wickelerei.

Einen weiteren Schwerpunkt sahen wir in der Arbeit mit der jungen Intelli-

genz. So betreuten wir eine ganze Reihe von MMM-Objekten, wie z. B. die Senkung des Fertigungsaufwandes für GSAS-Anlagen, die Anwendung von Miramid anstelle von Cu-Rohr oder die Anwendung von Schweißbad-Sicherungen.

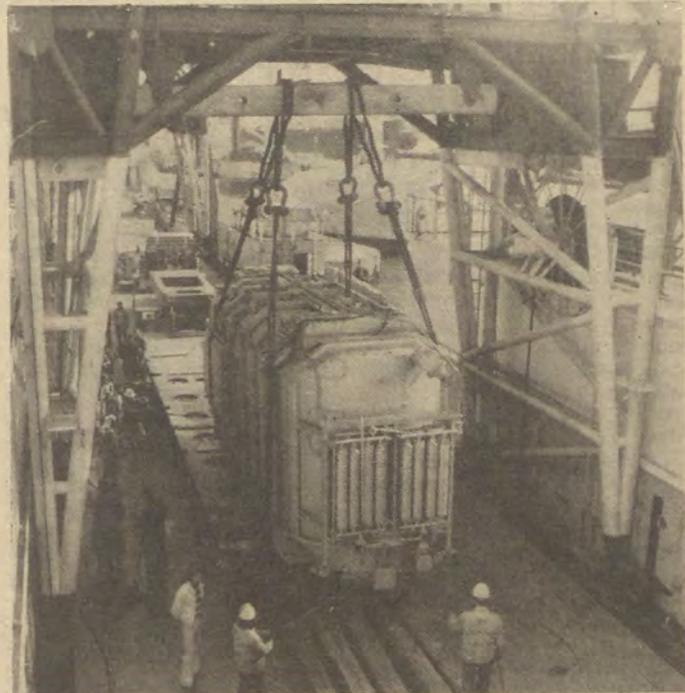
Erfahrungsaustausche und Tagungen wurden besucht, und viele Qualifizierungslehrgänge belegt.

Unsere Verpflichtungen in der Öffentlichkeitsarbeit konnten wir im wesentlichen erfüllen. Wir berichteten regelmäßig in unserer Betriebszeitung „DER TRAFO“.

Aber auch in Zeitschriften unserer Republik erschienen bzw. werden insgesamt 12 Aufsätze zum Druck vorbereitet. 8 Vorträge wurden an außerbetrieblichen Bildungsinstituten bzw. auf internationalen Tagungen gehalten.

Diese Erfolge sind erst ein Teil unseres Kampfplanes, und so bleibt noch eine angestrebte Arbeit für die Monate bis zum Oktober, um ihn mit 100 Prozent abrechnen zu können.

**Wilfling, KDT
Stellv. Vors. der BS für
Öffentlichkeitsarbeit**



Mit Spezialschiffen zur Beförderung von überschweren oder sperrigen Gütern gehen die für Syrien bestimmten Trafos auf die Reise. Unser Foto zeigt, wie der 120 t schwere Trafo im Mittelmeerhafen Tartous mit einem bordeigenen Kran direkt auf einen syrischen Schwerlastler gehievt wird.

Es ging um Stunden

Nachdem wir ohne Störungen im Verbundnetz und in unseren Kraftwerken gut über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel gekommen waren, nahmen wir voller Elan am 2. Januar 1979 unsere Arbeit wieder auf, um die vor uns liegenden Aufgaben für die Energieübertragung weiterzuführen.

Da kam in den frühen Vormittagsstunden die Hiobsbotschaft aus Boxberg, daß ein Blocktransformator havariert ist. Sofort wurde ein Kollektiv von 17 Kollegen zusammengestellt und da jeder wußte, auf was es ankam, traten sie sofort, trotz der schlechten Witterungsbedingungen, mit eigenem PKW die Reise nach Boxberg an.

Sofort wurden die Arbeiten für das Abrüsten des havarierten Transformators in Angriff genommen. Daß durch den Schneefall und den strengen Frost nicht die besten Arbeitsbedingungen vorlagen, kann sich jeder vorstellen.

Gemeinsam mit der Havarieleitung wurde ein Ab-

laufplan erarbeitet. Da dank der Initiative der Kollegen vom O-Betrieb, die einen Blocktrafo zur Revision im Hause hatten sofort die Situation erkannt wurde und sie sich verpflichteten, diesen Trafo kurzfristig fertigzustellen, konnte im Kampfplan die Wiederinbetriebnahme des Blockes zum 8. Februar 1979 vorgesehen werden.

Um dieses Kampfziel zu erreichen, wurde Tag und Nacht und zu den Wochenenden „geknüppelt“.

Durch die Einsatzbereitschaft aller Kollegen, denn jeder wußte, was der Ausfall einer 250-MW-Maschine für unsere Volkswirtschaft in dieser Situation bedeutet, konnte die Übergabe des neumontierten Trafos bereits am 4. Februar 1979 erfolgen.

Am 23. Februar 1979 fand dann eine Feierstunde statt, wo allen Beteiligten der Dank für ihre vorbildlichen Leistungen ausgesprochen wurde.

Auch unseren Kollegen wurde für ihre uneigennütigen Leistungen eine Urkunde und ein Wimpel als bestes Baustellenkollektiv überreicht. Und stellvertretend für alle Kollegen wurde der Kollege Manfred Reintsch für seine vorbildliche Einsatzbereitschaft als Leiter dieses Baustellenkollektivs als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Es erfüllt mich als Leiter mit Stolz, über ein so schlagkräftiges Kollektiv zu verfügen, und ich möchte allen Kollegen für diese heroischen Leistungen auf diesem Wege meinen persönlichen Dank aussprechen.

**Erich Böhm
Leiter der Abt. Außenmontage**

Foren, Vorträge, Filme, Exkursionen

Gutes Angebot unserer URANIA-Betriebsgruppe

Auch für dieses Jahr hat die URANIA-Mitgliedergruppe unseres Betriebes eine Vielzahl von Veranstaltungen vorbereitet, die von allen Kollektiven genutzt werden sollten. In Foren und Vorträgen, durch Filme und bei Exkursionen wird das menschliche Wissen über Gesellschaft und Natur in populärwissenschaftlicher Form dargeboten. Den Schwerpunkt der Arbeit bilden Vorträge, da sich in den anschließenden Diskussionen die engste Wechselbeziehung zwischen den Referenten und den Veranstaltungsteilnehmern einstellt. Darüber hinaus wird auch das Angebot an Filmveranstaltungen erweitert.

Die URANIA bietet Veranstaltungen aus 15 verschiedenen Fachgebieten, wie Philosophie, Geschichte, Pädagogik, Astronomie und Kultur, an. Nähere Auskünfte erteilen dazu Gen. Bartelt (Tel. 2004), Gen. Peter (2532) und Gen. Wientzek (2647).

In unserer heutigen Ausgabe wollen wir Ihnen die Themenvorschläge des Bereiches Medizin unterbreiten. Das sind im einzelnen:

1. Kosmetik im Alltag der werktätigen Frau
2. Alkoholismus und seine Behandlungsmöglichkeiten
3. Läßt sich das Leben verlängern?
4. Krebsgefahr des Rauchens
5. Urlaub und aktive Erholung

6. Was tun wir zur Gesundheit und Gesunderhaltung der Umwelt?

7. Vorbeugende Zahnpflege

8. Wie kann man nervlicher Erschöpfung vorbeugen?

9. Gesundheitstraining

Möglichkeiten in der Praxis für jedermann

Interessenten können sich zur Termin- und Themenabsprache bei Dr. Pudritzki (Tel. 2679) melden.

Ralf Mielke

Freie Studienplätze für das Studienjahr 1979/80

Für die Aufnahme eines Fachschuldirektorstudiums im September 1979 verfügen folgende Ingenieur- und Fachschulen im Industriebereich Elektrotechnik / Elektronik noch über freie Studienplätze:

1. Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik **Berlin-Lichtenberg**. Ausbildung in den Fachrichtungen

— Technologie der metallverarbeitenden Industrie
— Elektroenergieanlagen

2. Ingenieurschule für Elektrotechnik und Maschinenbau **Eisleben**. Ausbildung in den Fachrichtungen

— Materialwirtschaft
— SBW/IÖ der elektrotechnischen und elektronischen Industrie

3. Fachschule für Ökonomie **Rodewisch**. Ausbildung in den Fachrichtungen

— Planung
— Finanzen und Preise der VEB

Voraussetzungen: Abschluß der 10. Klasse Abgeschlossene und der Studienrichtung entsprechende Berufsausbildung. Interessenten melden sich in der Kaderabteilung, Zimmer 204, Telefon: 2112.

**Meinke
Direktor für Kader und Bildung**



Am 5. April 1979 findet von 15.30 bis 18.00 Uhr in unserem Klubhaus eine KDT-Veranstaltung anlässlich des 30jährigen Bestehens des VEB TRO statt, in deren Verlauf interessante Vorträge gehalten werden;

Dr. Schmidt: Rechnerge-

stützte Auslegung der Isolation von Transformatoren

Dr. Hoppadietz: Automatisierte Fertigung von Wandlerspulen

Dr. Olbrisch: 30 Jahre Entwicklung von Wissenschaft und Technik im VEB TRO

Kollege Mensching: spricht über die Anwendung von Gießharzteilen in der GSAS-Anlage.

Zu dieser Veranstaltung sind auch alle Nicht-KDT-Mitglieder herzlich eingeladen. Ein kleiner Imbiß wird gereicht.

Wilfling, KDT

Unser Argument

„Krieg unter Kommunisten“

Zur bürgerlichen Propaganda in den Kämpfen unserer Zeit

Mit Beginn der chinesischen Aggression in Vietnam bezogen die sozialistischen Staaten sofort eindeutig Position: Die Verurteilung eines „militärischen Kraftaktes“, geprägt von Menschenverachtung, Völkerhaß und Großmachtpolitik.

Leidenschaftliche Proteste auch von den kommunistischen und Arbeiterparteien der Welt. So erhob George Marchais, Generalsekretär der FKP, auf einer Solidaritätskundgebung in Paris die Forderung an die Adresse Pekings: „Ziehen Sie ihre Truppen von vietnamesischem Territorium ab. Lassen Sie das Volk der Sozialistischen Republik in Frieden leben und sein Land wiederaufbauen, das durch 30 Jahre ungläublicher Leiden verwüstet ist.“

Jedoch: Was Recht ist, ist so manchen bürgerlichen Meinungsmachern noch lange nicht billig. Allen voran „Rechtsstaat“ BRD und seine bürgerlichen Massenmedien.

Die Damen und Herren in den Redaktionsstuben, beispielsweise der „Frankfurter Rundschau“ machen es sich jedoch ein bißchen einfach, wenn sie von

sischen Führer gehörten zu den ersten, die das chilienische Regime mit Krediten und Waffen unterstützten. Sind das Kommunisten, die die Unterjochung eines ganzen Volkes auch noch beklatschen?

Ein anderes Beispiel: In Iran streikten die Arbeiter, die Spannungen nahmen zu, der Schah wurde aus dem Land gejagt. Auf seiner USA-Reise warf der stellvertretende Ministerpräsident Chinas Deng Xiaoping Präsident Carter vor, er habe sich im Nahen Osten „schwach“ gezeigt. Ist derjenige Kommunist, der Imperialisten zur Aggression ermuntert?

So wie die USA vergeblich versuchten, Kuba unter ihre Knute zu bekommen, so versucht es heute China mit Vietnam. Wo kann man da noch von Kommunisten sprechen? Erinnert das nicht eher an abscheulichste braune Vergangenheit mit Nationalismus, Chauvinismus und Judenverbrennung? An Konzentrationslager und schreckliche Aggression?

Das neue „Reich“

Seit Jahren warnen Kommunisten vor der chinesischen Großmachtpolitik. Was die Pekinger Führer wollen, ist klar: Mehr Territorium, mehr Macht — Herrscher über die Welt sein! (Auch das kennen wir aus brauner Geschichte und neonazistischer Gegenwart!) Ein 1972 von Peking herausgegebener Weltatlas zeigt ein chinesisches „Reich“ mit Gebietsansprüchen, die den Größenwahn der maoistischen Führer dokumentieren.

Dazu gehört ein Teil der mittelasiatischen Sowjetrepubliken, Vietnam, Laos, Kambodscha, Taiwan, die Mongolische Volksrepublik und Teile fast aller fernöstlichen Länder. Schon im

August 1965, auf einer Sitzung des ZK der KP Chinas, offerierte Mao sein Minimalprogramm der Expansion: „Wir müssen unbedingt Südostasien, einschließlich Südvietnam, Thailand, Burma, Malaysia und Singapur bekommen. Südostasien ist sehr reich, hat viele Bodenschätze und lohnt alle Aufwendungen.“

Vergeltungsakt — wofür?

Die Lüge Nr. 2: „Vietnam hat Aggression verübt, und China ist Kambodscha nun verspätet zu Hilfe gekommen.“ (Frankfurter Rundschau 20. 2. 1979)

Die Veröffentlichungen der letzten Wochen haben eindringlich und erschütternd gezeigt, von was für einem blutrünstigen Regime sich das Volk Kampuchea befreit hat. 2 Millionen bestialisch Ermordete, dazu die geistige und seelische Zerrüttung bei vielen Menschen — wer da noch palavert, macht sich mitschuldig, stellt sich abseits von Menschlichkeit, Vernunft, Verstand. Und selbst wenn Vietnam den kampucheanischen Freiheitskämpfern hilft, was gäbe es daran zu verurteilen?

Kampuchea will seinen eigenen Weg gehen, will sich nicht vor den chinesischen Karren spannen lassen — das ist es, was die Pekinger Machthaber nicht verwinden können. Und so praktizieren sie eben die Theorie Maos, daß Macht immer aus Gewehrläufen kommt.

Wir wissen nur zu gut, wie nötig Vietnam den Frieden zum Aufbau braucht. Diese Ruhe wird nun empfindlich gestört. Vietnam will und wird sich der chauvinistischen Großmachtpolitik Chinas nicht unterordnen. Gestützt auf die Solidarität der ganzen Welt, wird das vietnamesische Volk Peking in die gebührenden Schranken verweisen.

Hans-Joachim Jahn

Verantwortung weiter erhöhen

(Fortsetzung von Seite 1)

enden alles unternahmen und unternehmen, den Produktionsplan zu erfüllen sowie Rückstände aufzuholen.

Genosse Hedke führte in seinem Referat aus: Wir betrachten die Wahlbewegung zum 20. Mai 1979 als einen bedeutenden gesellschaftlichen Höhepunkt auf dem Wege zum 30. Jahrestag der Gründung unserer DDR.

Die Wahlen dienen dazu, die Verantwortung der Volksvertretungen als gewählte Machorgane weiter zu erhöhen und die sozialistische Demokratie als Haupt-

richtung unserer sozialistischen Staatsmacht weiter zu vertiefen. Dabei müssen alle Kommunisten in den Wohngebieten als Vorbild aktiv vorangehen. In der Diskussion sprachen 10 Genossen. Sie berichteten über Initiativen im Wettbewerb zum 30. Jahrestag sowie über Vorhaben und Aktivitäten in der Vorbereitung der Wahlen.

In ihren Beiträgen kam das Vertrauen in die Politik unserer Partei und unseres Staates zum Ausdruck.

Im Schlußwort stellte Genosse Otto Seidel, Mitglied

des Sekretariats der Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung, die Aufgabe, in der politisch-ideologischen Massenarbeit das Vertrauensverhältnis der Bürger zur Partei der Arbeiterklasse und zum sozialistischen Staat weiter zu stärken.

Es kommt darauf an, daß alle Parteiorganisationen ihre Beschlüsse entsprechend den Anforderungen der Bezirksdelegiertenkonferenz überarbeiten und dafür Sorge tragen, daß ihre Verpflichtungen anlässlich der 3. Bestarbeiterkonferenz konsequent verwirklicht werden.



Ute Grothkopp war am 5. März Teilnehmerin der Tagung des Nationalrates der Nationalen Front. Auszüge aus ihrem Diskussionsbeitrag lesen Sie im nebenstehenden Artikel.

Im Dienste von Ordnung und Sicherheit

In einigen Wochen werden sich mit den Kandidaten für die örtlichen Volksvertretungen auch Berufsrichter, Schöffen und Mitglieder von Schiedskommissionen ihren Wählern vorstellen und über ihre bisherige Tätigkeit Rechenschaft geben. Dabei wird sich ihre ständige enge Verbindung mit den Werktätigen im Betrieb und im Wohngebiet erneut bewähren und eine gute Grundlage für das Vertrauen der Wähler sein.

Es ist längst zu einem wichtigen Prinzip der sozialistischen Rechtsordnung geworden, die Rechtsprechung als einen Teil des gesamtgesellschaftlichen Bemühens um die Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit zu gestalten. Die Rechtspflegeorgane gehen davon aus, daß die Einhaltung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit in immer größerem Umfange freiwillig

erfolgt, zur Gewohnheit der Menschen wird, und daß sich immer mehr Menschen verantwortlich fühlen für die Verhinderung von Rechtsverletzungen und die Beseitigung anderer Rechtskonflikte. Die Durchführung eines Gerichts- oder Schiedskommissionsverfahrens

500 Schöffenkandidaten und 190 Kandidaten für die Schiedskommissionen im Stadtbezirk Köpenick.

immer mit dem Ziel verbunden, rechtserzieherisch, vorbeugend zu wirken. Diese Wirkung wird in vielfältiger Weise unter aktiver Mitwirkung der Schöffen organisiert. So werden z. B. in geeigneten Fällen die Verhandlungen in den betreffenden Kollektiven durchgeführt

Gedanken vor den Wahlen der örtlichen Volksvertretungen am 20. Mai 1979

Meine Entwicklung ist keine Ausnahme

Ich bin 19 Jahre alt und werde am 20. Mai erstmals an der Wahl teilnehmen. Meine persönlichen Erfahrungen, die ich in den vergangenen Jahren sammeln konnte, und meine Vorstellungen über die Zukunft stimmen voll mit dem Inhalt des Wahlauftrages des Nationalrates der Nationalen Front überein.

Nach Abschluß der polytechnischen Oberschule ging mein Berufswunsch in Erfüllung. Ich erhielt eine gute Ausbildung als Maschinen- und Anlagenmonteur. In wenigen Monaten werde ich ein Studium aufnehmen, um danach als Ingenieurpädagoge selbst mitzuwirken, künftige junge Facharbeiter für unseren Betrieb auszu-

bilden. In Vorbereitung darauf bin ich schon jetzt in der praktischen Berufsausbildung eingesetzt. Als man mir diesen Vorschlag machte, hielt ich es fast für unvorstellbar, in meinem Alter bereits eine solche Aufgabe zu lösen. Jetzt, da mir die Tätigkeit viel Spaß bereitet und die Lehrlinge meine Leistungen achten und anerkennen, verstehe ich noch besser den Nutzen des in unserer Republik bewährten Grundsatzes, der Jugend Vertrauen entgegenzubringen und Verantwortung zu übertragen. Mein Entwicklungsweg ist keine Ausnahme, sondern etwas Normales für jeden Jugendlichen unserer Republik.

In unserer FDJ-Grund-

organisation sind wir uns einig, daß unser Bekenntnis für die Kandidaten der Nationalen Front vor allem durch konkrete Taten im Kampf um die Erfüllung der Planziele lebendig wird. So haben wir uns in diesem Jahr zum Ziel gesetzt, mittels der ökonomischen Initiativen der FDJ in unserem Betrieb 50 000 Stunden Arbeitszeit einzusparen, 1,1 Millionen Mark Nutzen in der FDJ-Aktion „Materialökonomie“ zu erwirtschaften und 145 Tonnen Schrott abzuliefern. Wir sind der Meinung, daß gute Ergebnisse im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ den besten Beitrag zur Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen darstellen.



Auf der Frauentagsveranstaltung der Betriebsschule wurden gute weibliche Lehrlinge mit einer Geldprämie geehrt.

„Aktivisten der sozialistischen Arbeit“

Zum diesjährigen Internationalen Frauentag wurden in allen Abteilungen und Bereichen die Leistungen unserer Frauen und Mädchen auf unterschiedliche Art und Weise anerkannt und gewürdigt.

Zu den Frauen, die mit der hohen Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt wurden, gehören:

- Renate Scholl, O
- Sonja Gintaut, O
- Vera Zeise, R
- Iiona Neumann, N
- Helga Wild, V
- Hannelore Melzer, A
- Inge Ringlau, E
- Christa Kabelitz, M
- Bärbel Rau, Q

Ilse Henschke, W
Renate Zerbe, Z

Wir gratulieren zu dieser Auszeichnung recht herzlich und wünschen unseren Kolleginnen weiterhin viel Erfolg im persönlichen und im beruflichen Leben.

Unser Glückwunsch gilt aber auch den Kollegen

Heinz Köhler, O, und Norbert Frank, T, die für überdurchschnittliche Leistungen in der Produktion mit der gleichen Auszeichnung geehrt wurden.

Wir danken den beiden Kollegen für ihre hohe Einsatzbereitschaft und wünschen ihnen und ihren Kollektiven weiterhin viel Erfolg.

Sie fragen — wir antworten

Zum Umtausch der Personalausweise erreichten uns die Fragen, was zur Beantragung benötigt wird, und ob ein Kollege, der einen Bart trägt, Fotos mit und ohne Bart abgeben müsse.

Zur Beantragung eines neuen genügt der vorhandene Personalausweis sowie der ausgefüllte Antrag auf Ausstellung eines solchen. Die Benachrichtigung erfolgt von der zuständigen VP-Meldestelle. Außerdem werden zwei Paßbilder 30x40 Millimeter groß im Halbprofil benötigt, höchstens 6 Monate alt, schwarzweiß, vom gleichen Negativ.

Das trifft auch für Bürger mit Bart zu. Hier gibt es keine Sonderregelungen.

Kandidat der Partei



Manfred Bruk

„Er arbeitet wie ein Uhrmacher“ — so sagt es Klaus Litwin. Er ist der Meister von Manfred Bruk und muß es ja wissen. „Wie ein Uhrmacher“, das heißt präzise

und sauber, wobei Qualität dabei vor Schnelligkeit geht. Sein hohes Verantwortungsbewußtsein, seine Hilfsbereitschaft sind weitere Ursachen, weshalb er von seinem Kollektiv anerkannt wird; sie sagen: Er ist Kumpel.

Eine progressive Rolle hat Manfred bei der Bildung der Jugendbrigade „IX. Parteitag“ gespielt, wobei er da auch noch eine Wechselwirkung sieht: Nach der politisch bewußten Erziehung im Elternhaus war vor allem die Festigung der Jugendbrigade ausschlaggebend, daß er Kandidat unserer Partei wurde.

Verantwortungsbewußtsein verlangt auch die Funktion als FDJ-Sekretär der Jugendbrigade. Da gibt es schon eine Menge Initiativen zu zeichnen, wobei die Arbeit noch Reserven bietet. Was dem Meister weiter einfällt, sind Manfreds helfende Fähigkeiten, wenn es um die Gestaltung des Brigadetagebuchs geht.

Künstlerische Ambitionen auch bei seinem Hobby: die Musik. Manfred ist verheiratet, hat ein Kind, grad eine Wohnung bekommen, die er erst mal bewohnbar machen will — das sind seine Probleme. Mir hat vor allem gefallen, daß er kritisch ist, Mißstände sieht und sich Gedanken um Änderung macht.

Nur Gutes über Manfred? Sicher nicht! Welcher Mensch hat nicht hier und da seine Ecken und Kanten? Bei Manfred ist es vor allem seine Impulsivität, die manchmal zu ungerechten Reaktionen gegenüber den Kollegen führt. Darum weiß er, daran arbeitet er, wie er auch bemüht ist, sich fachlich weiter zu verbessern.

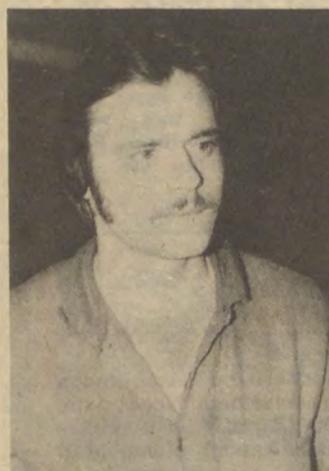
Ohne Frage jedoch ist Manfred ein Gewinn für die Kraft unserer Partei! H. J.



Das GSAS-Montagekollektiv in Niederschönhausen gehört zu den Jugendbrigaden. Die Erfahrungen des APO-Sekretärs Genossen Hans Pohlars, links im Bild, werden genutzt, um neue Aufgaben richtig einordnen zu können und Zusammenhänge herzustellen.

Unsere Besten

und ihre Initiativen im Monat Februar im sozialistischen Wettbewerb Kurs



Klaus-Dieter Höhne, QF



H. Joachim Jeserich, PA

Stets ist er ein Vorbild

Genosse **Herbert Beyer** ist einer der „30-jährigen“ unseres Werkes und seit Mai 1971 in der Schrottaufbereitung zu finden. Auch hier ist Herbert Beyer immer ein Vorbild bei der Realisierung der anfallenden Aufgaben. So hat er sich in sehr kurzer Zeit das Brennschneid-Verfahren mit Flüssig-Propangas angeeignet. Dadurch war es der Abteilung möglich, den anfallenden sperrigen Amortisationsschrott, wie Krane und Behälter von Trafos, ofengerecht zu zerlegen und für 1978 noch planwirksam werden zu lassen und auszuliefern.

Durch sein diszipliniertes Auftreten wird Genosse Beyer von seinen Kollegen geschätzt und geachtet. Er trug dazu bei, daß sich das sozialistische Kollektiv „Ernst Grube“ weiter festigte.

Ein versierter Kader

Einer der vielen zuverlässigen Außenmonteure aus PA ist der Kollege **Hans-Joachim Jeserich**. 1950 begann er seine Lehre in unserem Werk, und seit 1955 gehört er ununterbrochen zum Kollektiv der Außenmonteure. Heute zählt er zu den versierten Kadern, auf die zu jeder Zeit Verlaß ist. Das hat Kollege Jeserich auch im Umspannwerk Vierraden wieder unter Beweis gestellt. Als Bauleiter eingesetzt, führte er nicht nur ein ihm fremdes Kollektiv, sondern mit diesem die gesamte Montage der Schaltanlagen selbstständig durch. Durch diese vorbildliche Leistung konnte die Inbetriebnahme termingerecht und in bester Qualität abgesichert werden.

Mit Umsicht und Fleiß

Seit Jahren ist Kollege **Klaus-Dieter Höhne** im Prüffeld für Doppelschaltköpfe tätig und leistet hier eine gewissenhafte Arbeit. Seine

Aufgaben, die sehr häufig zum Monatsende größer werden, erfüllt er stets termingerecht und qualitätsgerecht.

Wenn es gilt, Leistungsschalter termingerecht zur Prüfung und Lieferung bereitzustellen, ist er stets bereit seine Arbeitskraft auch außerhalb der normalen Arbeitszeit zur Verfügung zu stellen.

Besonders im Januar zeichnete sich Kollege Höhne durch große Umsicht und Fleiß aus.

Auch in der Neuererbewegung und bei der Erfüllung von MMM-Aufgaben ist Kollege Höhne aktiv.

Gute Organisation

Seit über zwei Jahrzehnten im Kollektiv Ghs tätig, beherrscht Kollege **Klaus Anker** die anfallenden Arbeiten aus dem „ff“. Und so gelang es ihm im Januar durch gute Arbeitsorganisation und hohe Einsatzbereitschaft, die Haltemagnete für Steuerblöcke termingerecht und in guter Qualität zu fertigen.

Seine Kollegen schätzen ihn, der als Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe eine gute Arbeit leistet und ein „in jeder Beziehung angenehmer Kollege“ ist.

Klaus Anker packt aber auch „außer der Reihe“ zu. So leistete er beim Auf- und Abbau der Leistungsschalter Sonderschichten als Kranfahrer.

Gehört zu zwei Bereichen

In zwei Bereichen des V-Betriebes, in Mw 5 und im GFA 9, ist Kollege **Heinz Conrad** ein begehrter Mann. Ob ein Kran zur Verfügung steht oder nicht, davon hängt hier, wo überwiegend „große Brocken“ zu finden sind, eine ganze Menge ab. Und so hat Kollege Conrad zugleich eine hohe Verantwortung. Um ihr gerecht zu werden, ist oft — wie im Januar — eine sehr hohe Einsatzbereitschaft notwendig. Macht es sich erforderlich, wechselt Kollege Conrad in den 12-Stunden-Rhythmus und ist auch an

Wochenenden auf „seinem“ Kran zu finden.

Besonders hoch schätzen die Kollektive ein, daß er sich kurzfristig auf entsprechende betriebliche Besonderheiten umstellt und zum Beispiel mitten in der Woche von der Nacht- auf die Nachmittagschicht umwechselt.

Seine Auszeichnung als Bestarbeiter ist zugleich ein Dankeschön.

Die Kollektive sind zufrieden

Kollegin **Helga Abraham** arbeitet im Bereich Bhb/N als Kranfahrerin. Sie zeigt ständig eine hohe Einsatzbereitschaft und ist jederzeit zu Sonderschichten bereit. Ihre Arbeiten führt sie umsichtig und zur Zufriedenheit aller Kollektive des Bereiches aus.

Durch ihre gezeigten Leistungen hat sie großen Anteil daran, daß die Kollektive im Bereich Bhb ihre Planaufgaben termin- und qualitätsgerecht erfüllen konnten.

Er lernt immer weiter

Seit 1957 gehört er als Werkzeughärter zu unserem Werkkollektiv. Alle ihm in der Härterei gestellten Aufgaben führt er zur vollsten Zufriedenheit aus. Kollege **Günter Witt** ist sehr an seiner beruflichen Qualifikation interessiert und erweitert sein Wissen ständig durch den Besuch fachspezifischer Veranstaltungen.

Neben den planmäßig ablaufenden Härtearbeiten für den Werkzeugbau sind oftmals kurzfristige Wärmebehandlungen für die Produktion der Finalbetriebe erforderlich. Besonders in den Monaten November und Dezember häuften sich diese kurzfristigen Terminstellungen.

Kollege Witt zeigte eine hohe Einsatzbereitschaft und packte auch nach der Arbeitszeit und an den Wochenenden mit zu, um die geforderten Termine einzuhalten.

Kollege Witt ist Kulturobmann im Kollektiv „Julius Fucik“, TRB/Wzb, und leistet

auch in dieser Funktion eine gute Arbeit.

Meistert Kompliziertes

Als Schlosser und Epoxidharzkleber gehört Kollege **Gerhard Hallmann** seit mehreren Jahren zum Kollektiv der Stufenschaltermontage in Rummelsburg. Seit 30 Jahren ist er im Werk und wechselte von V nach Stm. Schnell lebte er sich in das Kollektiv ein und leistet hier seit mehreren Jahren eine gute, fachlich versierte Arbeit.

Mit hoher Einsatzbereitschaft — die er auch schon bei anderen Gelegenheiten unter Beweis stellte — meisterte er die besonders komplizierten Januar-Aufgaben und hat somit einen großen Anteil an der Erfüllung der monatlichen Vorgabe des Kollektivs.

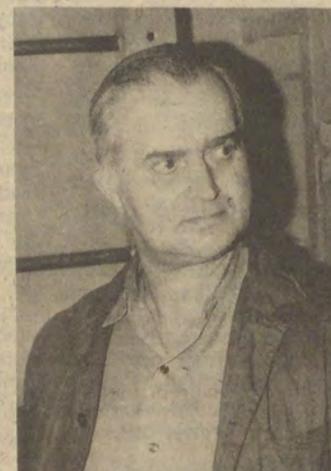
Und wenn es im Kollektiv mit den so wichtigen nebensächlichen Dingen klappt, wie Handtuchtausch usw., so ist das seine Initiative.

Ausgezeichnete Arbeit

In seiner langjährigen Zugehörigkeit zu unserem Werk erfüllt Ingenieur **Rudi Glaß, AN**, mit hohem persönlichem Einsatz und Engagement seine Aufgaben, sowohl fachlicher als auch gesellschaftlicher Natur. Ob als ehrenamtliches Mitglied der Leitung der BSG Rotation, als Vorsitzender der Revisionskommission der Betriebsgewerkschaftsorganisation oder als Vertrauensmann des sozialistischen Kollektivs „Victor Jara“, AN, immer setzte er sich mit seiner ganzen Person für die Belange aller ein.

Seiner eigenen Arbeit als Ingenieur für ökonomische Materialverwendung liegt ein persönlich-schöpferischer Plan zugrunde und zeigt hervorragende Ergebnisse.

Darüber hinaus hatte er als Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Materialverbrauchsnormen“ der VVB zur Grundsatzarbeit auf diesem Fachgebiet eine ausgezeichnete Arbeit geleistet.



Heinz Conrad, Mw 5



Günter Witt, Wzb



Klaus Anker, Ghs



Herbert Beyer, ML

Jeden Mittwoch schwimmen

Seit Beginn des Jahres haben die TROjaner nun auch die Möglichkeit, jeden Mittwochabend in der Schwimmhalle des Pionierparks zu schwimmen. Dazu ist es allerdings notwendig, Mitglied der TSG Oberschöneweide zu werden, denn die Zeit von 20.00 bis 21.30 Uhr steht der Sektion Schwimmen der TSG zur Verfügung. Der große Vorteil liegt dabei darin, daß diese Kolleginnen und Kollegen regelmäßig schwimmen gehen können. Es wird nur eine begrenzte

Anzahl Bewerber in diese Sektion aufgenommen, um die Regelmäßigkeit zu garantieren.

Es heißt also, sich schnellstens zu melden. Anruf genügt. Entweder bei der Kollegin Klose, Abt. VP, App. 2498, oder im Sportbüro, App. 2280.

Zum Schluß noch der Hinweis: Es ist kein Wettkampfschwimmen, sondern reiner Volkssport.

Klaus Rau
Vorsitzender der Sportkommission



Treffpunkt Klubhaus

- 22. März FDJ-Studienjahr mit Disko
- 23. März Bauarbeiterfest
- 25. März Frauentagsfeier der AGL 10
- 29. März Sportkonferenz
- 31. März Öffentlicher Jugendtanz

... eine dufte Sache

Für 20 Schüler wurde eine Reise nach Freital zum schönsten Ferienerlebnis. Organisiert von der Abteilung Polytechnischer Unterricht für gute Leistungen im Schülerwettbewerb.

Ein Ausflug nach Dresden bot Gelegenheit, uns mit dem Zwinger, dem Grünen Gewölbe oder dem Albertinum bekannt zu machen. Natürlich war auch ein Bummel durch das Einkaufszentrum eingeplant.

An den anderen Tagen standen Sport und Spiel bei uns im Mittelpunkt. Eine Schule als Quartier bot dazu auch die besten Möglichkeiten. Neben Fußball und Volleyball war vor allem Tischtennis bei allen sehr gefragt. Den Höhepunkt bildete aber eine zünftige Rodelpartie im Erzgebirge. Bei herrlichem Winterwetter versuchte jeder den „Einheimischen“ in nichts nachzustehen. Die mit viel Spaß verbundenen Talfahrten machten die Anstrengungen der beschwerlichen Aufstiege mehr als wett. Zur großen Freude al-



ler erwarteten uns zum Abschluß heißer Tee und Würstchen, die wir selbst im Lagerfeuer braten durften.

Der schöne Tag wurde mit einem Spaziergang durch den verschneiten Wald beendet.

Das Programm sah vor, daß jeder den letzten Tag nach eigenen Vorstellungen verbringen konnte. Die Disco am Abend bildete einen gelungenen Abschluß unserer Fahrt.

Wir möchten uns hiermit noch einmal bei allen, die diese Fahrt ermöglichten, bedanken.

Heidi Hiepe
Ilona Kneiske, AvH

Aus der Geschichte von Oberschöneweide

„Eine schöne Weyde vor das Vieh“

Mindestens seit dem Ende des 17. Jahrhunderts existiert der Name „Schöne Weide“. In einem Rechtsstreit der Stadt Köpenick gegen Teltow wurden ihr die Krüge „auf der schönen Weide“ zugesprochen. Das älteste nachweisbare Haus war das 1674 erwähnte Quappenhaus. Seit 1669 „Quappenkrug“, befand es sich auf dem Gelände des heutigen TRO. Ein späterer Besitzer benannte es nach seiner Frau Wilhelmine. Dieses Gut Wilhelminenhof bildete den Kern der späteren Gemeinde Oberschöneweide.

Anfang des 19. Jahrhunderts existierte nur eine einzige Verbindungsstraße nach Berlin – heute „An der Wuhlheide“ und „Rummelsburger Chaussee“, und zwar als breiter Sandweg. 1842 war die Eisenbahnlinie eröffnet worden, 1846 entstand eine Chaussee bis zur Grenze der Wuhlheide.

Dennoch blieb die Landschaft „eine schöne Weyde vor das Vieh“. 30 Jahre später noch zögernd, Ende des 19. Jahrhunderts sprunghaft entstanden die ersten Betriebe: die Färberei Nalepa, Tabberts Weißbierbrauerei, die Gärtnerei „Mörners Blumengarten“.

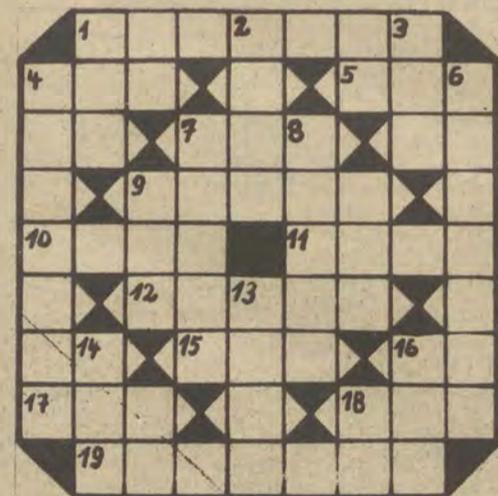
1871 wurde der Gutsbezirk

Wilhelminenhof in Oberschöneweide umbenannt. 1875 wurde die Chaussee bis zur Boxhagener Straße verlängert; die Industrialisierung begann. 1890 wurde unser heutiger volkseigener Betrieb von der englisch-deutschen Aktiengesellschaft unter dem Firmenzeichen „Deutsche Nileswerke AG“ erbaut.

Bis 1910 entstanden außerdem mehrere Schulen, ein Postamt, eine Apotheke und ein Krankenhaus. Die Stubenrauch- und die Treskowbrücke wurden gebaut. Bis 1920 wurden z. B. das Kraftwerk Oberspree der AEG, das Kabelwerk der AEG, die Akkumulatorenfabrik, die Preblutwerkzeugfabrik, die Berliner Elektrizitätswerke und das Werk der Nationalen Automobilgesellschaft ge-

baut. 1945, nach der gewaltsamen Beendigung der Rüstungsproduktion für den deutschen Faschismus, halfen sowjetische Arbeiter und Ingenieure bei der Wiederaufnahme einer friedlichen Produktion.

Heute haben die sozialistischen Großbetriebe Oberschöneweides stabile Partnerschaftsbeziehungen zu sowjetischen Betrieben, das KWO zu Moskau, das WF zum Werk für Vakuumelektronik Moskau, das TRO zu Saporoshtransformator. Zwischen den Werken, ihren Parteiorganisationen und einzelnen Arbeitskollektiven haben sich Freundschaftsbeziehungen herausgebildet, finden Erfahrungsaustausche statt.



Wer hat Schuld an dem 1?

Waagrecht: 1. Zwangslage, 4. Anschlußklemme, 5. Heilverfahren, 7. gallertartige Masse, 9. oriental. Teppich, 10. englische Schulstadt, 11. Bezirk der DDR, 12. Los ohne Gewinn, 15. Volk in Westafrika, 16. Kurzzeichen für von Antonow konstruierte Flugzeuge, 17. Schwanzlurch, 18. alte russ. Gewichtseinheit, 19. erhöhter Platz.

Senkrecht: 1. Fluß in der UdSSR, 2. Fernsehspiel- und Filmautor, NPT, 3. Dorfsiedlung der Turk- und kaukas. Völker, 4. Hauptstadt von Sizilien, 6. französischer Schriftsteller, gest. 1944, 7. höchste schöpferische Geisteskraft, 8. Aufstellung, 9. so-

wjetischer Philosoph, 13. Küstentouristik, 14. mazedonische Reiterabteilung, 16. Kreisstadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 18. chem. Zeichen für Palladium.

Auflösung aus Nr. 5/79

Waagrecht: 1. Sake, 3. Butt, 6. Asiat, 8. Man, 10. Ara, 12. Astrachan, 15. Dolomiten, 20. Ana, 21. Ale, 22. Olten, 23. Arno, 24. Eger.

Senkrecht: 1. Sima, 2. Kant, 3. Ba, 4. Utah, 5. Tran, 7. Ida, 9. Aston, 11. Rakel, 13. Rho, 14. Cui, 15. Dama, 16. Laon, 17. Met, 18. Tang, 19. Neer.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ im VEB Kombinat Elektroenergieanlagenbau. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelminenhofstraße 83-85, Redaktion „DER TRAF0“, ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke

Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauröth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT; Genosse Werner Wilfling, LR. Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, KAF, DSF; Genosse Franz Wientzek, EBW, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky, EBW, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Gerhard Hildebrandt, Fotos: Herbert Schurig, Archiv. Redaktion: Zl. 244. Tel. 63 925 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

Ein paar Vorschläge möchte ich Ihnen machen: So gibt es am 20. März mit „Paul und Maria“ ein Stück mit viel Musik für die höhere Alterstufe. Einen Tag später für die Kleinen „Die kluge Susanne“ nach einem Märchen der Gebrüder Grimm. Am 26. findet die Premiere des neuen Kinderkonzertes statt, am 28. ein Heine-Abend auf der Probebühne.

Sie sehen: Vielfältig ist das Programm, bildend und unterhaltend, vielfältig auch sind die Anstrengungen des Theaterkollektivs, ganz speziell den Kindern und Jugendlichen künstlerische Freuden zu bereiten. Und für die Kinder wird das Erlebnis noch größer, wenn die Eltern dabei sind, wenn man hinterher bei Cola oder Eis die ersten Eindrücke austauschen kann.

Ich habe Kinder im Theater der Freundschaft erlebt – da wußte ich, was es heißt, Freude zu bringen.

Hans-Joachim Jahn



„Freundschaft –
Drushba –
DDR 30“

Vielseitige Aktivitäten in den DSF-Bereichen

Mit den Delegiertenkonferenzen fand die erste Etappe in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR ihren Abschluß. Die Kollektive legten Rechenschaft über geleistete Arbeit ab und verabschiedeten auf der Grundlage der Beschlüsse des 11. DSF-Kongresses ihre Arbeitsprogramme.

Die Freundschaft zu dem größten sozialistischen Land unseres Erdballs ist die Grundlage der Entwicklung unserer Republik. Sie durchdringt alle Phasen des gesellschaftlichen Lebens und widerspiegelt sich in vielfältigen Aktivitäten, deren Ziel es ist, den Freundschaftsgedanken zwischen den Völkern der UdSSR und der DDR weiter zu festigen. In vielen Kollektiven werden regelmäßig Presseerzeugnisse der Sowjetunion gelesen, um sich über das Leben der sowjetischen Menschen zu informieren. Aber das ist nur eine Seite. Große Bedeutung messen wir vor allem dem deutsch-sowjetischen Erfahrungsaustausch bei. Es bestehen viele persönliche Kontakte, die wesentlich dazu beitragen, sowjetische Neuerermethoden so schnell wie möglich selbst zu übernehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit bildete der Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“. Die

Auswertungen zeigten, daß alle Kollektive im Berichtszeitraum große Anstrengungen unternommen haben, den Titel zu erringen.

Die Besuche von Ausstellungen, Filmveranstaltungen und Exkursionen zu Gedenkstätten trugen dazu ebenso bei wie Foren und Diskussionen zu aktuell-politischen Themen. Dabei wurden Fragen zur neuen sowjetischen Verfassung diskutiert oder über die Rolle und Politik der Sowjetunion gesprochen.

Großer Beliebtheit erfreuten sich die Veranstaltungen im Zentralen Haus der DSF. Ein besonderer Höhepunkt ist dabei immer der Besuch der Tadshikischen Teestube.

In der zweiten Etappe zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR kommt es nun darauf an, die Qualität der Arbeit noch weiter zu erhöhen. Ein Schwerpunkt dabei ist, die Niveauunterschiede zwischen den einzelnen Kollektiven weiter zu verringern. Eine wesentliche Voraussetzung dafür wird sein, daß die Vorstände die DSF-Gruppenleiter richtig und vor allem regelmäßig anleiten und daß dabei die Erfahrungen der besten Kollektive vermittelt werden. So werden wir die Beschlüsse des 11. DSF-Kongresses mit Leben erfüllen und das Jubiläum unseres Staates mit neuen Taten für den Sozialismus begehen.

Ihre Vorhaben zum 30.

Auf Delegiertenkonferenzen notiert

Die Delegiertenkonferenzen der Bereiche waren darauf gerichtet, daß die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft noch zielstrebigere für die Annäherung der Völker der DDR und der UdSSR wirkt, daß alle Menschen in unserem Lande den tiefen Sinn der Freundschaft und die Lebensnotwendigkeiten unseres Bündnisses verstehen.

T-Bereich

So konnte der wiedergewählte Bereichsvorsitzende in T, Gen. Volker Hahn, in seinem Rechenschaftsbericht einschätzen, daß dazu jedes Kollektiv mit den verschiedenartigsten Veranstaltungen seinen Beitrag geleistet hat.

In der Diskussion kam der kritische Hinweis, daß der Besuch von Veranstaltungen im Haus der DSF zentral geleitet werden sollte, da diese

doch sehr überlaufen sind. Gute Ergebnisse konnten die Freunde des T-Bereiches auf dem Gebiet der Wandzeitungsarbeit vorweisen. Besondere Berücksichtigung finden dabei die vorgegebenen Schwerpunkte. Um alle Kollektive noch besser in die DSF-Arbeit einzubeziehen, verabschiedeten die Delegierten einen Aufruf an alle T-Kollektive zum Kampf um den Titel „Kollektiv der DSF“. Schöpferische Erfahrungsaustausche, wie der mit dem M-Bereich, sollten noch mehr von allen Bereichen genutzt werden, um die gesammelten Erfahrungen weiterzugeben.

M-Bereich

Die Diskussion über Arbeitspläne und Organisationsfragen trugen wesentlich zur Verbesserung der DSF-Arbeit des M-Bereiches



Die Tadshikische Teestube im Zentralen Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft ist ein beliebter Treffpunkt der DSF-Kollektive unserer Hauptstadt.

bei. Auf ihrer Delegiertenkonferenz diskutierten die Freunde, wie sie ihre Arbeit in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR weiter verbessern können. Ein wichtiger Beitrag dabei ist die Erfüllung der Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion.

Einige Kollektive haben sich dazu verpflichtet, sowjetische Touristengruppen zu betreuen. Die persönlichen Kontakte werden mit dazu beitragen, das Leben der Sowjetmenschen besser kennenzulernen. Große Aufmerksamkeit gilt der Gewinnung von neuen Mitgliedern, vor allem im Kollektiv Ernst Grube, da eine 49prozentige Mitgliedschaft doch wesentlich unter dem gestellten Ziel liegt. Genosse Gerhard Behnke wurde zum Bereichsvorsitzenden wiedergewählt.

P-Bereich

Im P-Bereich ist besonders das Kollektiv „7. FDGB-Kongreß“ zu erwähnen, das seit 1970 den Titel „Kollektiv der DSF“ trägt. Eine 100prozentige Mitgliedschaft ist erste Voraussetzung für eine gute Arbeit. In den Kollektiven der Außenmontage gibt es da noch einige Probleme. Die Kollegen sind ständig auf Baustellen unterwegs und treffen als Kollektiv nur selten zusammen. Das erschwert natürlich eine regelmäßige gute Arbeit. Sie orientieren vor allem auf die Gewinnung von weiteren Mitgliedern. Der Vorstandsvorsitzende Kollege Hans-Werner Ziolko berichtete, daß in diesem Jahr auch das Kollektiv der GSAS alle Voraussetzungen für den Titelkampf schaffen wird.

O-Bereich

Die Delegiertenkonferenz des O-Betriebes könnte eine erfolgreiche Bilanz für das Jahr 1978 ziehen. Die enge Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Partnern findet in einem sozialistischen Wettbewerb zwischen dem O-Betrieb und dem Transformatorenbetrieb Nr. 2 des STS, Saporoshje seinen Ausdruck. Die Arbeit nach sowjetischen Neuerermethoden nimmt in O einen breiten Raum ein. Mit der Arefjewamethode (Arbeit mit eingespartem Material) wurde beispielsweise in TL ein Ge-

samt nutzen von 192 707 Mark erreicht.

In der Diskussion vermittelte der Freund Witt vom Kollektiv OAB, das seit einigen Jahren zu den besten gehört, Anregungen für eine interessante DSF-Arbeit und gab Hinweise zu deren Organisation.

Die Freunde sind sich aber auch darüber einig, daß das Erreichte kein Ruhelassen sein darf. Zur weiteren Er-

höhung des Niveaus der Arbeit kommt es darauf an, die Anleitungen der DSF-Gruppenleiter zu verbessern und inaktive Kollektive zu mobilisieren. Die Freunde gehen optimistisch an die Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben in Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik.

Zum Bereichsvorsitzenden wurde Kollege Jörg Wolter gewählt.

Eigeninitiativen

Viele aktuelle Anlässe und Jahrestage können die DSF-Arbeit bereichern. Wie werden sie von unseren TROjanern genutzt, welche Beispiele gab es in den letzten Wochen? Darüber sprachen wir mit Joachim Kortensbeutel, dem Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit. Den Tag der Sowjetarmee am 23. Februar würdigten viele Bereiche mit Wandzeitungen zum Thema Waffenbrüderschaft. Feierlich begingen diesen Tag einige Kollegen bei einem Treffen mit Angehörigen des Patenregiments Strausberg im Klubhaus, das vom Kollektiv der Werksicherheit organisiert wurde.

Aktivitäten auch zum 30. Jahrestag der Gründung des RGW. Besonders hervor-

gehoben werden muß dabei der Bereich E, der einen Wandzeitungswettbewerb ausschrieb. In fast allen Kollektiven wurde außerdem die Schule der sozialistischen Arbeit genutzt, um über Bedeutung, Geschichte und das Wesen des RGW und der sozialistischen ökonomischen Integration zu informieren.

Und wie geht's weiter? – Nächstes größeres Ereignis ist der 34. Jahrestag der Befreiung und damit eng verbunden die Woche der DSF vom 7. bis 15. Mai. Und auch hier werden wieder Eigeninitiativen gewünscht, um diese Anlässe würdig zu begehen, wobei sich der Elan nicht nur auf diese Termine beschränken wird.

Ehrentoll verteidigt

Mit dem Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ wurden ausgezeichnet:

T-Bereich:

Kollektiv „Daniil Granin“ (TGB)
Kollektiv „Albert Einstein“ (TE)
Kollektiv „Wilhelm Pieck“ (TRS)
Kollektiv „Völkerfreundschaft“ (TRB 1)

K- und M-Bereich

Kollektiv „Jenny Marx“ (KAO)
Kollektiv „Bruno Apitz“ (KAF)
Kollektiv „Hans Grundig“ (KA 2)
Kollektiv „Ernst Schneller“ (MTV)
Kollektiv „Sojus 1“ (MTF)
Kollektiv „III. Jahrzehnt“ (MP MK)
Kollektiv „Julian Grimau“ (MTI)
Kollektiv „Arnold Zweig“ (MM)
Kollektiv „Thomas Mann“ (KAE)

P-Bereich

Kollektiv „7. FDGB-Kongreß“

O-Betrieb

Kollektiv der Transformatorenberechnung (OAB)
Kollektiv „Ernst Zinna“ (BTL)
Kollektiv „Wladimir Schatalow“ (OFT)
Kollektiv „N. E. Bersarin“ (TST)
Kollektiv „Rosa Thälmann“ (OFL)
Kollektiv „Deutsch-vietnamesische Freundschaft“ (OFÜ)

(wird fortgesetzt)